

Protokoll Mitgliederversammlung :Freischreiber am 17.6.23 in Hamburg

In der Coworkbude14
Forsmannstraße 14b
22303 Hamburg

Uhrzeit Beginn: ca. 19.20 Uhr
32 Stimmberechtigte anwesend.

1. Begrüßung

Joachim Budde begrüßt die Anwesenden.

2. Wahl der Tagungsleitung

Joachim schlägt Bertram Weiß vor und bittet um Zustimmung der MV. Der Vorschlag wird per Handzeichen-Abstimmung angenommen.

Begrüßung von Bertram, er skizziert die Tagesordnung, erklärt Vorgehen & Regeln:

- Er stellt fest: Diese Jahresversammlung ist beschlussfähig, weil zu ihr frist- und formgerecht eingeladen wurde.
- Grobe Reihenfolge der Tagesordnung wird erläutert.
- Abstimmungsberechtigt sind vorläufige und ordentliche Mitglieder von Freischreiber (keine Fördermitglieder). Kontrolle erfolgte am Eingang.
- Es müssen mindestens 50 % der Abstimmenden (einfache Mehrheit) für einen Antrag stimmen und 2/3 für einen satzungsändernden Antrag. Enthaltungen gelten als nicht abgestimmt. Die Anträge werden nicht komplett vorgestellt, wer möchte, kann sich die Ausdrucke durchlesen.
- Vorstandsmitglied Katharina Wojczenko ist per Zoom geschaltet, kann deshalb nicht mit abstimmen.

3. Wahl der Protokollführung

Joachim Budde schlägt Anne Klesse vor.

Bertram Weiß bittet um Zustimmung der MV. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

4. Tätigkeitsbericht des Vorstands und des Aufnahmeausschusses

Joachim Budde erinnert an den Beginn der Amtszeit. Virus prägte die erste Zeit des Vorstands. Dann kam der Krieg – für viele Mitglieder seien es schwierige Zeiten gewesen. Er teilt eine Präsentation zum Rechenschaftsbericht des Vorstands.

Mitgliedszahlen sind demnach fast gleich geblieben. Anfangs waren es 864, jetzt 845 (2% weniger). Vorläufige Mitglieder sind ein Draufzahlgeschäft, da sie nur einen vergünstigten Beitrag zahlen. Der Vorstand überprüfte und fand heraus, dass manche schon seit Jahren nur vorläufig Mitgliedschaft hatten. Sie wurden aufgefordert, eine reguläre Mitgliedschaft einzugehen. Manche traten daraufhin aus, andere wurden ordentliche Mitglieder. Trotzdem liegt die Mitgliederzahl aktuell noch unter der angepeilten Zahl von 1.000 (die wäre u.a. nötig, um Presseausweis ausgeben zu können).

Der Vorstand startete zu acht, die meisten ohne Erfahrung. „Unterbesetzt und einigermaßen unerfahren“ zu arbeiten sei eine Herausforderung gewesen. Es habe

deshalb ein Weilchen gedauert, bis alle ihren Platz gefunden haben. Oliver Eberhardt hat den Vorstand zwischenzeitlich verlassen, Joachim Budde rückte nach. Regine Marxen hat den Vorstand ebenfalls verlassen. Es gab Elternzeiten und längere Krankheiten, die den Vorstand zusätzlich geschwächt haben. Aber: Gutes Team, steile Lernkurve. Fels in der Brandung sei immer die Geschäftsstelle gewesen. Belastung der Vorstandsarbeit war für alle manchmal schwierig mit Familie und Privatleben in Einklang zu bringen.

Der Vorstand traf sich 1x/Woche per Zoom. Jeder 2. Termin fand nachmittags statt, damit Katharina aus Kolumbien dabei sein kann.

Live-Treffen 1x im Knüllwald, 1x in Berlin, einzelne weitere Treffen.

Auf der Haben-Seite stehen viele durchgeführte Seminare, Tandems, etliche Veranstaltungen, 16 Mittagspausen, Kaminabende usw., 30 Seminare/Webinare. Joachim Budde erinnert daran, dass viele :Freischreiber Einzelkämpfer:innen sind, die 11 Regio-Gruppen sind auch da, um sich zu vernetzen. 68 solcher Treffen gab es in der Amtszeit.

Gibt außerdem thematische Gruppen wie Freifunker, Auslandsfreie, Fernsehfreie. Der Aufnahmeausschuss hat 4 Mitglieder: Jörg, Carolin, Frank, Steve. Frank berichtete Joachim, dass exquisit gearbeitet wurde. Fragen gab es meist zur Frage, ob noch als vorläufiges oder schon als ordentliches Mitglied aufgenommen werden soll. 3x kam der Ausschuss in großer Runde zusammen, um über Aufnahmen zu diskutieren.

Es gab 18 Tandems, das Format funktioniert gut. Frühere Mentees sind nun selbst Mentor:innen.

Freien- Bibel 2 ist fertig, Druckerei gefunden und koordiniert, Vertriebspartner, Social Media (SM)-Kampagnen, Webshop. Mehr als 800 Exemplare verkauft. 2. Auflage in Planung. Umsetzung soll nach 900. verkauftem Exemplar beginnen.

Es gab ein 6-stündiges Bibelcamp per Zoom zu Themen im Buch.

Gute Deals für Mitglieder ausgehandelt bei Buchhaltungssoftware sevDeck und papierkram.

Kerngeschäft des Vorstands ist auch, die Öffentlichkeit über Missstände zu informieren, Kampagnen zu fahren. Es gab größere und kleinere. 2022 im Knüllwald entschieden, Auslandsberichterstattung zum Jahresthema zu machen, auch Himmel&Hölle-Preis dazu. Hat leider nicht wie erhofft funktioniert, da Arbeitsbedingungen und Lebensentwürfe der Auslandsfreien zu unterschiedlich. Deshalb keinen Preisträger gekürt. Trotzdem auf Missstände aufmerksam gemacht. Der Himmelpreis hat gut funktioniert. Die Feier in der Segelschule Hering in Berlin ist auch Aushängeschild, wurde erstmals live übertragen per Twitter und es wurde ein professioneller Film produziert, um diesen künftig für Marketingaktionen zu nutzen. Film soll z.B. verwendet werden, um Sponsoren zu finden. Nächster H&H-Preis findet statt am 4.11. in Hamburg. Diesmal ist eine Eventmanagerin für Orga eingebunden, um Sponsoren zu werben (finanziert damit ihre Stelle selbst).

Freischreiber solidarisierte sich früh mit Kolleg:innen, die aus Ukraine arbeiten oder Heimat wegen Kriegen oder Konflikten verlassen mussten, in Kooperation mit nOst und Neue Deutsche Medienmacher „Startklar“ erstellt. Waren bei Vorstellung der Broschüre dabei, um :Freischreiber als Ansprechpartner für Neuankömmlinge zu präsentieren. Kampagne für Frauen unterstützt und für das Impfen Gesicht gezeigt. Waren bei VG Wort, in Bundestag, verschiedenen Initiativen, zuletzt „KI aber fair“, ... Einsatz für höhere Honorare – 15% Kampagne gestartet, als Inflation begann.

Offener Brief mit Forderungen an mehr als 370 Publikationen verschickt. Unterschriften gesammelt – mehr als 400 freie Journalisten, Verbände, Chefredaktionen haben unterzeichnet. Intern haben viele die Kampagne als Ermutigung genommen, zu verhandeln. Gab auch guten Austausch dazu mit Freischreiber Österreich.

Nüchtern fielen allerdings die Reaktionen der Redaktionen aus, von mehr als 600 haben nur wenige reagiert. Die Zeit hat z.B. ihre Honorare beibehalten. Deshalb hat sich der Vorstand bei einigen Redaktionen selbst zum Gespräch eingeladen. Die SZ stimmte gerade 15% Erhöhung zu, bei anderen bisher nur Andeutungen. Vorstand will nachhaken, weitere Gespräche stehen an.

Neuestes Projekt ist der Bierdeckel. Es gibt eine detaillierte Onlinevariante – z.B. per QR-Code erreichbar.

Haben Erfahrungen mit Arbeitgebenden öffentlich gemacht, immer wieder angesprochen. Beispiel SHZ, bleibt ein Höllekanidat.

Beispiel Delius Klasing: Kurz vor Weihnachten 2022 neuer Rahmenvertrag für Freie, mehr Nutzungsrechte, aber nicht mehr Honorar. Neuer Rahmenvertrag bedroht Existenz der Betroffenen, etwa 40 haben sich solidarisiert. Tolles Signal aus Freischreiber-Sicht. Mehrheit hat Unterschrift verweigert, mit Hilfe des Freischreiber-Anwalts neue Argumente gesammelt, gab Gespräche, aber wurde immer schlimmer. Eine Redaktion beendete Zusammenarbeit ganz. Manche nun Vertrag doch unterschrieben, teils Ausnahmekonditionen ausgehandelt. Andere haben Arbeit beendet.

Beispiel G&J: Verena Carl hält bis heute die Fahne für :Freischreiber hoch.

Geschäftsstelle: Carolina Torres neu für Yvonne. Vertrag mit Anna zum Jahreswechsel verlängert zu besseren Konditionen.

SM-Arbeit verstärkt, um Arbeit transparenter zu machen, seit 2 Jahren wird mehr Zeit investiert, hat sich ausgezahlt: Follower bei Insta gesteigert, Mastodon und LinkedIn sind im Aufbau. Viele neue Mitglieder generiert, Nachwuchs erreicht.

Grundsätzlich hat die Vorstandsarbeit viele unsichtbare Zeitfresser: Website hakt, Honorartool hatte fiese Fallstricke, Kommunikation mit Oberauer Verlag viel Zeit gekostet. Tool wasjournalistenverdienen.de nun fertig.

Viele haben beklagt, dass bei Slack Nachrichten nach 90 Tagen verschwinden. Andere Anbieter angeguckt, aber keinen besseren und bezahlbaren gefunden. Steuer- und Versicherungsberater gewechselt. Bezahlslack für Vorstand eingerichtet. Bei Re:Publica beworben, aber nicht zum Zuge gekommen.

16 Mitgliedermails, 23 Newsletter geschrieben. Wechsel in NL-Team, Frank und Aline haben das Team verlassen. Verbliebene hatten also viel mehr Arbeit. Brauchen dringend Unterstützung (bitte melden!). Viele Themen eignen sich eher für Slack als NL.

5. Kassenbericht des Kassenwarts

Jan Schwenkenbecher stellt den Finanzbericht des Vorstands vor. Zusammenfassung auf Grundlage der Jahresabschlüsse. Kontostände werden vorgestellt.

Es gibt das Vereinskonto für Vereinszwecke, das Geschäftskonto für Ein- und Ausgänge für z.B. Workshops, Honorartool, Freienbibel usw., den Weinreich-Fonds für Journalisten in Not, bspw. zu juristischen Prozessen sowie ein Paypal-Konto zB für Freienbibel-Eingänge.

Insgesamt hat sich nicht viel verändert über die letzten 2-3 Jahre. Auf Geschäftskonto etwas weniger geworden: Anfangs waren noch die Eingänge aus dem Freienbibel-Crowdfunding drauf, danach erst folgten die Ausgaben für Honorare, Vertrieb usw.

Einnahmen in Vereinsbetrieb Mitgliedsbeiträge relativ gleich geblieben, leichter Anstieg.

Ausgaben haben sich teils verschoben. 2021 und 2022 größte Veränderung gestiegene Personalkosten. Lisa für SM-Team, Yvonne Elternzeit, Anna Vertretung, danach teils Überschneidung wegen Einarbeitung. Vorstand geschrumpft, Geschäftsstelle entlastet und Mehrstunden gemacht. Sollten künftig gucken, dass Einnahmen und Ausgaben noch mehr in Waage halten. Aber: Ist noch alles im Rahmen, hatten so einkalkuliert. Wird Aufgabe der nächsten Vorstandsperiode, dass die Konten wieder ausgeglichen sind. Bei Fremdleistungen/Büro Ausgaben gesunken, andere Punkte auch teils geändert – u.a. auch, weil Steuerberatung gewechselt, die die Ausgabenpunkte anders benannt/eingeordnet hat.

Geschäftskonto Einnahmen v.a. aus Workshops, angestiegen, deutlich mehr Workshops. Kein Gewinn gemacht. Schwankt über Projekte. Lizenzen Honoratool an Oberauer Verlag verkauft. Freienbibel Crowdfunding und Vertrieb größere Einnahmen. Daraus resultieren die Schwankungen.

Jahresergebnis 2020 war ziemlich hoch, weil erste Freienbibel schon Einnahmen auf Konto, aber noch keine Ausgaben abgegangen. Daher etwas zurückgegangen.

Fragen aus der MV:

Warum ist der Internetauftritt mit 10.000 Euro so teuer?

Antwort: 2020 Seite neu gebaut und entwickelt. Wartungspauschale 300-400 Euro pro Monat (Wartung von Honoratool inkl.). Teils nicht nur Website, auch Cloud-Probleme gelöst. 5.000-6.000 Euro/Jahr für Website.

Wie wirkt sich Inflation aus, wie geht Vorstand damit um?

Antwort: Ausgaben gestiegen, v.a. Personalausgaben. Nun Gehaltsanpassungen gemacht für Anna und Carolina in der Geschäftsstelle. Mitgliedsbeiträge seit 2015 nicht erhöht. Leider nicht mehr haltbar. Müssen aus Kassenwartsicht nun erhöhen, da Ausgaben steigen.

6. Bericht des Kassenprüfers

Kassenprüfer Christoph Lixenfeld stellt noch Fragen:

Nebenkosten Büro – warum 1.000 Euro mehr?

Antwort: v.a., weil Gas-/ Stromkosten 2021 gestiegen

Die Anwaltskanzlei wird auf Basis der Mitgliederzahl bezahlt – bedeutet das, dass sie bei mehr Mitgliedern nun auch mehr Arbeit hatten?

Antwort: 850 Mitglieder x 12 Monate plus Fragen des Vorstands – das wurden schnell 12.000-13.000 Euro pro Jahr.

7. Entlastung des Vorstands

Fragen/Anmerkungen aus der MV:

Es wird kritisiert, dass sich der :Freischreiber-Vorstand nicht ausschließlich für freien Journalismus engagiert hat, sondern ohne Mitgliedereinbindung auch in 2 Kampagnen zu den Themen Impfen und gegen Frauenhass im Netz.

Antwort: Ideen werden im Vorstand geplant, es wurden Mitglieder im Vorfeld beider Kampagnen befragt. Seitens der Mitglieder sei zurückgemeldet worden, dass beides wichtige Aussagen sind, wo sich :Freischreiber positionieren sollte, obwohl die 2 Themen nicht direkt den freien Journalismus betreffen. Kritik wird aber aufgenommen – bei künftigen Kampagnen soll noch transparenter vorgegangen werden.

Schließlich wird der bisherige Vorstand mit

30 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen

entlastet. Bertram Weiß stellt fest: Damit ist der Vorstand entlastet.

8. Anträge an die Mitgliederversammlung von Freischreiber e. V.

Bertram Weiß erklärt: Die Anträge wurden eingereicht und allen Mitgliedern schriftlich zur Verfügung gestellt. Trotzdem werden sie nochmal kurz vorgestellt und begründet. Alle Anträge liegen vor Ort ausgedruckt vor.

Bertram Weiß stellt fest: Die Antragsfrist für Satzungsänderungen ist abgelaufen. Möglich sind noch solche Anträge, die nicht die Satzung betreffen. Wer gegen einen Antrag ist, muss keinen Gegenantrag einbringen, sondern stimmt einfach mit Nein. Anträge zur Änderung der Satzung bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten in der Mitgliederversammlung. Sonstige Anträge bedürfen der einfachen Mehrheit.

Antrag von Jakob Vicari und weiteren ehemaligen Vorstandsmitgliedern

(Carola Dorner, Sigrid März, Yvonne Pöppelbaum, Gabriele Meister, Katharina Müller-Güldemeister) **vom 6. Mai 2023:**

Jakob Vicari begründet den Antrag mit persönlichen Erfahrungen. Er habe 13 Jahre für :Freischreiber alles getan, sich am Ende als Stellv. Vorsitzender eingebracht, habe viele Nacht- und Frühmorgenschichten für :Freischreiber geschoben, viele Tränen an :Freischreiber vergossen. Er erinnert sich an Zeiten, in denen er die Vorstandsmitglieder öfter gesehen habe als seine Ehefrau. Geld gab es dafür nie. Jakob Vicari betont, er habe sich dieses zeitintensive Engagement nur deshalb leisten können, weil seine Ehefrau Richterin ist und genug Geld verdient.

Das dürfe nicht sein. Zudem habe sich der Medienmarkt stark verändert – Zerschlagung von G+J, Springer nun internationale Holding – :Freischreiber könne in dieser Welt neben Netflix, TikTok und Co nicht mehr wie ein Kleingartenverein auftreten, der auf Ehrenamt beruht.

Er fasst zusammen: Jeder sollte sich finanziell leisten können, Vorstandsarbeit zu machen. Ehrenamtliche Vorstände sollten nicht bis zum Burnout arbeiten. Dieser Antrag schlage eine Lösung vor, die zwar weh tut. Aber es seien alle anderen Möglichkeiten mit der :Freischreiber-Anwältin besprochen worden. Die Anwältin habe dringend abgeraten, Vorstände per Honorarrechnung an den Verein zu bezahlen.

Mit dem Bündel aus vier Anträgen wollen die Antragsteller:innen laut Jakob Vicari dafür sorgen, dass die Arbeit als Vorstand bei :Freischreiber attraktiv bleibt: Mit der Satzungsänderung in Antrag A soll die Möglichkeit geschaffen werden, den Vorstand zu vergüten. Die Anträge B und C schlagen dafür zwei Lösungen vor. B schlägt Festanstellung vor, C Ehrenamtspauschale. Mit Antrag D soll die Finanzierung des Verbands zukunftsfähig gemacht und die Anträge B und C gegenfinanziert werden.

Antrag A: Satzungsänderung Vergütung Vorstand

Die Mitgliederversammlung von :Freischreiber möge beschließen:

§ 10 der Satzung wird um folgenden Absatz ergänzt:

„Die Vorstandstätigkeit ist grundsätzlich ehrenamtlich. Die Mitgliederversammlung kann aber bestimmen, dass einzelnen Vorstandsmitgliedern für ihre Tätigkeit eine angemessene Vergütung gezahlt wird. Über die Höhe einer solchen Vergütung entscheidet die Mitgliederversammlung. Geht die Vergütung über die Ehrenamtspauschale hinaus, wird sie in einem Anstellungsvertrag geregelt. Zuständig für den Abschluss, die Änderung und die Beendigung solcher Anstellungsverträge ist der Aufnahmeausschuss von Freischreiber e.V. im Auftrag der Mitgliederversammlung.“

Begründung:

Eines unserer Anliegen ist, für eine faire Bezahlung zu streiten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich dieser Kampf nicht unbezahlt führen lässt. Wir glauben daran, dass es :Freischreiber nie mehr gebraucht hat als heute. Wir müssen mehr kämpfen! Wir müssen mehr werden! Der freie Journalismus ist unter Druck. Der Vorstand muss Kampagnen entwickeln, mit Verlagen reden und unsere Mitglieder beraten. Das ist ehrenamtlich nicht mehr leistbar. Die politische Arbeit kann der Verband nicht durch seine Geschäftsführung abdecken.

Gleichzeitig zeigt sich: Der Einsatz wirkt! Wo :Freischreiber-Vorstände mutig und konsequent auftreten, bewirken sie viel für Freie. Uns leiten Profis, wer denn sonst? Die Bezahlung des Vorstands ist der logische nächste Schritt in der Geschichte von :Freischreiber. Wir können allerdings nur eine symbolische Aufwandsentschädigung zahlen, kein echtes Gehalt. Denn wir wollen weiter an der Idee festhalten, dass :Freischreiber ein Fitness-Studio ist, das es unseren Mitgliedern ermöglicht, selbst für ihre Rechte zu streiten. Ein Lagerfeuer, das unsere Herzen wärmt. Ein aktivistisches Schnellboot, das die großen Tanker auf Kurs hält. Dennoch brauchen all diese Unterfangen bezahlte Vorkämpfer:innen.

Als langjährige Vorstandsmitglieder können wir berichten: Die Führung eines Berufsverbands mit fast 900 Mitgliedern kann schnell zum Vollzeitjob werden. Um sehr gute Leute für den Vorstand zu finden und sie zu motivieren, viel Zeit und Energie für unsere Interessen zu opfern, müssen wir diesen Schritt gehen.

In den letzten Jahren haben wir es trotz intensiver Anstrengungen nicht mehr geschafft, alle neun Plätze im Vorstand zu besetzen. Der aktuelle Vorstand ist nur zu acht gestartet. In jeder Amtszeit mussten mehrere Vorstände ihre Ämter aufgeben, weil sie sich die Arbeit schlicht nicht mehr leisten konnten. Im aktuellen Vorstand sind noch sechs Vorstände übrig geblieben. Davon sind einige durch Krankheit oder Überlastung mindestens über längere Zeit ausgefallen.

Wir ehemalige Vorsitzende und Vorstände haben uns jahrelang ehrenamtlich und kostenlos den Arsch aufgerissen. Wir wissen, wie viel Arbeit diese Ämter bedeuten und dass sie ohne eine finanzielle Entschädigung kaum zu stemmen sind. Deshalb beantragen wir nun eine Aufwandsentschädigung für unsere Nachfolger:innen. Wir bitten um eure Unterstützung!

Antragsteller:innen sind:

Jakob Vicari, Gründungsmitglied & langjähriger Kampagnenvorstand von Freischreiber e.V.

Carola Dorner, langjährige Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Sigrid März, Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Katharina Müller-Güldemeister, Stellv. Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Yvonne Pöppelbaum, ex Vorständin & Geschäftsführerin von Freischreiber e.V.

Gabriele Meister, langjähriges Vorstandsmitglied von Freischreiber e.V.

Fragen/Wortbeiträge aus der MV dazu:

Es besteht der Wunsch nach Diskussion über die Beitragserhöhung. Es bestünden viele Unsicherheiten in Bezug auf die künftige Entwicklung der Mitgliederzahl, den Erfolg der 15%-Kampagne – und gleichzeitig kämpften viele Mitglieder um ihre Existenz. Was, wenn nun weitere Mitglieder austreten?

Antwort: Dieselbe Diskussion sei schon 2015 geführt worden. Damals habe es ebenfalls die Sorge vor Austritten gegeben – am Ende traten nicht einmal eine Handvoll Mitglieder wegen der damaligen Beitragserhöhung aus. Ein starker Verband koste nunmal Geld. Seit 2015 sei der Mitgliedsbeitrag nicht erhöht worden. Nun soll auf 20 Euro erhöht werden – eine vertretbare Erhöhung. Für diejenigen, die es sich nicht leisten könnten, sollen individuelle Lösungen gefunden werden.

Üblich in anderen Vereinen sei, dass die Geschäftsstelle ausgebaut wird und Aufgaben des Vorstands übernimmt. Dann müsse der Vorstand nicht bezahlt werden.

Antwort: Sehr gerne hätte man es z.B. über Werksverträge oder Rechnungen gelöst, aber davon wurde juristisch abgeraten. :Freischreiber möchte auch diejenigen Menschen im Vorstand, die sich ein Ehrenamt nicht leisten könnten, denn der Aufwand für die Vorstandsarbeit sei massiv. Und: Der Kassenwart habe es durchgerechnet – wenn die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ihre Stunden erhöhen würden, würde das den Verein nicht billiger kommen. Zudem habe die Geschäftsstelle grundsätzlich andere Befugnisse als der Vorstand und sei nicht von der MV demokratisch gewählt.

Frage aus der MV, wie viele Stunden der Vorstand pro Monat arbeitet?

Mit der Antwort tut sich der Vorstand schwer, „da niemand abgeschreckt werden soll“. Im Schnitt sei pro Person in der zu Ende gegangenen Amtszeit mehr als 1 Tag/Woche investiert worden. Katharina ergänzt aus Kolumbien, sie habe laut ihrer Zeiterfassung 238 Stunden im Jahr 2022 für :Freischreiber gearbeitet. Allein letzten Monat 34 Stunden. Jakob Vicari erinnert sich, dass er als Kampagnenvorstand 80-100 Stunden/Monat, als stellv. Vorsitzender (+ Bibelchef) 45-60 Stunden/Monat für :Freischreiber gearbeitet habe. Der vorgeschlagene Betrag sei also nicht mehr als eine symbolische Geste.

Mit der vorgeschlagenen Beitragserhöhung sei :Freischreiber auf dem Niveau von DJU und unter dem von DJV.

Anmerkung aus der MV: Das Problem der Überarbeitung des Vorstands werde durch eine symbolische Entlohnung nicht gelöst.

Für die Satzungsänderung wird eine 2/3-Mehrheit benötigt.

Abstimmung über den Antrag A per Handzeichen ergibt:

Ja 28 Stimmen

Nein 4 Stimmen

Enthaltung (=nicht gewählt) 0 Stimmen

Damit ist Antrag mit deutlicher 2/3-Mehrheit angenommen.

**Antrag B an die Mitgliederversammlung von :Freischreiber:
Anstellungsverträge für Vorsitzende und Stellvertreter:innen konkretisiert die gerade beschlossene Satzungsänderung**

Die Mitgliederversammlung von :Freischreiber möge beschließen:

Die/der Vorsitzende von Freischreiber e.V. und ihre/seine beiden Stellvertreter:innen werden folgendermaßen vergütet:

Der/Die Vorsitzende erhält 1230 Euro (brutto) für jeden Monat, den er/sie voll im Amt ist. Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden erhalten 430 Euro (brutto) im Monat.

Die Vergütungen sollen auf Grundlage eines jeweiligen Anstellungsvertrages (Midijob für Vorsitzende bzw. Minijob für Stellvertreter:innen) gezahlt werden.

Begründung:

Uns leiten Profis, wer denn sonst? Die Geschäftsstelle mit Hauptamtlichen zu besetzen, war ein großer Schritt. Das hat die Arbeit des Verbands viel effektiver gemacht. Stellt euch nur vor, wo wir ohne professionelle Geschäftsstelle stünden. Die Bezahlung des Vorstands ist jetzt der logische nächste Schritt für die Zukunft von :Freischreiber.

Es soll sich jede:r Freischreiber:in leisten können, Vorsitzende oder Stellvertreter:in des besten Berufsverbandes der Welt zu werden – auch ohne dafür mit eine:r Beamt:in verheiratet zu sein.

Der/die Vorsitzende und die Stellvertreter:innen reagieren schnell auf Anfragen für Interviews und Stellungnahmen. Bei ihnen bleiben all die Kleinigkeiten hängen, die schnell entschieden werden müssen oder zu denen sich nicht alle Vorstände äußern müssen. Sie tragen eine größere Verantwortung (auch rechtlich) und haben mehr Arbeit – das zeigt die Erfahrung der letzten Jahre. Das rechtfertigt die höhere Vergütung.

Vereinsrechtlich ist eine Bezahlung, die über die Ehrenamtspauschale hinausgeht, nur in einer Festanstellung möglich. Diese Kröte müssen wir schlucken, wenn wir weiterhin großartige Vorsitzende haben wollen. Die zusätzlichen Kosten werden durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge gedeckt.

Die Anstellungsverträge liegen auf der Mitgliederversammlung zur Einsicht vor.

Kosten für die Festanstellung

Die Kosten für die Festanstellung des Vorsitizes (1230 Euro brutto/Monat) und der zwei stellvertretenden Vorsitzenden (2 x 430 Euro/Monat) belaufen sich voraussichtlich auf jährlich 32.600 Euro inklusive Arbeitgeberabgaben (30 Prozent).

Gesamtkosten

Die Gesamtkosten für die Anträge B und C betragen rund 40.200 Euro pro Jahr. Das entspricht Kosten von 3,94 Euro pro Mitglied pro Monat bei derzeit rund 850 Mitgliedern.

Antragsteller:innen:

Jakob Vicari, Gründungsmitglied & langjähriger Kampagnenvorstand von Freischreiber e.V.

Carola Dorner, langjährige Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Sigrid März, Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Katharina Müller-Güldemeister, Stellv. Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Yvonne Pöppelbaum, ex Vorständin und Geschäftsführerin von Freischreiber e.V.

Gabriele Meister, langjähriges Vorstandsmitglied von Freischreiber e.V.

Fragen/Anmerkungen aus der MV dazu:

Wer aus dem Vorstand bekommt dann wie viel?

Antwort: Die Satzung sieht vor, dass der:die Vorstandsvorsitzende:r und 2 Stellvertretende in konstituierender Sitzung gewählt werden. Der Vorstand verteilt seine Aufgaben selbst und hat auch das Recht, die Aufteilung im Verlauf der Zeit zu ändern.

Wer fungiert als Arbeitgeber?

Antwort: Die MV als höchstes Beschlussorgan entscheidet über Höhe der Gehälter. Bei- bzw. Aufsichtsrat ist der Aufnahmeausschuss (er schließt die Verträge, damit der Vorstand nicht mit sich selbst Verträge schließt). Urlaubsanträge müssen dann ebenfalls gestellt und entschieden werden.

Wie funktioniert das bei einer Doppelspitze?

Antwort: Die Doppelspitze der abgelaufenen Amtszeit bestand lediglich nach außen, laut Vereinsrecht gab es nur eine Vorsitzende. Diese würde dann entsprechend bezahlt werden.

Spontan eingebrachter Antrag aus der MV: Die MV möge beschließen, dass der noch zu wählenden Vorstand in 2 Jahren über das neue Vergütungsmodell berichtet. Eine einfache Mehrheit ist nötig. Die Abstimmung per Handzeichen ergibt:

Ja-Stimmen 28

Nein 0

Enthaltung 4

Damit ist der Antrag angenommen.

Die Abstimmung über Antrag B zum Anstellungsverhältnis der Vorsitzenden und 2 Stellvertretern ergibt

Ja-Stimmen 22

Nein-Stimmen 6

Enthaltungen 4

Damit ist der Antrag angenommen.

**Antrag C an die Mitgliederversammlung von :Freischreiber:
Ehrenamtszuschale für alle Vorstände**

Die Mitgliederversammlung von :Freischreiber möge beschließen:

Alle gewählten Vorstände von Freischreiber e.V. erhalten eine Ehrenamtszuschale in der maximalen gesetzlich erlaubten Höhe von 840 Euro im Jahr. Entspricht 0,74 Euro/Mitglied/Monat. Wenn der Gesetzgeber das anhebt, würden wir mitgehen. Sie soll quartalsweise anteilig gezahlt werden. Sofern und soweit mit der/dem Vorsitzenden und ihren/seinen beiden Stellvertreter:innen Anstellungsverträge abgeschlossen werden, werden die Einzelheiten für deren Vergütung im Rahmen dieser Anstellungsverträge geregelt.

Begründung

Die Ehrenamtszuschale wurde geschaffen, um ehrenamtlich Tätigen zu ermöglichen, ihre gesamtgesellschaftlich wichtige Aufgabe noch besser wahrzunehmen. Diese symbolische Anerkennung soll das Vorstandsamt bei :Freischreiber attraktiver machen. Aktuell liegt die Zuschale bei 840 Euro pro Jahr.

Sie ist ein unbürokratisches Instrument, dazu sozialabgaben- und steuerfrei. Das ist für den Verband und die Empfänger:innen vorteilhaft.

Die Kosten liegen bei maximal neun Vorständen bei derzeit 7560 Euro (0,74 Euro pro Mitglied pro Monat bei derzeit rund 850 Mitgliedern). Die zusätzlichen Kosten werden durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge gedeckt.

Antragsteller:innen:

Jakob Vicari, Gründungsmitglied & langjähriger Kampagnenvorstand von Freischreiber e.V.

Carola Dorner, langjährige Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Sigrid März, Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Katharina Müller-Güldemeister, Stellv. Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Yvonne Pöppelbaum, ex Vorständin und Geschäftsführerin von Freischreiber e.V.

Gabriele Meister, langjähriges Vorstandsmitglied von Freischreiber e.V.

Fragen/Anmerkungen aus der MV dazu:

Erhalten die Vorsitzenden die Ehrenamtszuschale nicht?

Antwort: Es ist vorgesehen, dass alle die Ehrenamtszuschale erhalten. Es handelt sich um eine steuerfreie Zuschale. Maximal betrifft das also gemäß Satzung 9 Personen.

Die Abstimmung über Antrag C per Handzeichen ergibt

Ja-Stimmen 27

Nein-Stimmen 1

Enthaltungen 3

Eine einfache Mehrheit reicht. Damit ist der Antrag angenommen.

Antrag D an die Mitgliederversammlung von :Freischreiber: „Mitgliedsbeiträge“

Die Mitgliederversammlung von :Freischreiber möge beschließen:

Die Mitgliederversammlung erhöht die Beiträge für Freischreiber e.V. zum 1. Juli 2023. Die Beiträge für die ordentliche Mitgliedschaft betragen ab 1. Juli 2023 20 Euro/Monat und die vorläufige Mitgliedschaft 10 Euro/Monat.

Begründung

Wir wollen unsere Angestellten fair bezahlen und wir wollen unsere Vorstände in Zukunft entschädigen. Das geht nur, wenn wir das solide finanzieren. Die Anträge B und C gehen von zusätzlichen Kosten von 3,94 Euro pro Monat aus. Auch für den Verein steigen die Kosten mit der Inflation.

Wir wollen die ordentliche Mitgliedschaft auf 20 Euro (bisher 14 Euro) und die vorläufige Mitgliedschaft auf 10 Euro (bisher 7 Euro) erhöhen. Die letzte Erhöhung war im September 2015.

Andere Journalist:innenverbände liegen auf vergleichbarem Niveau: Die dju/verdi nimmt 1 % auf der Grundlage der Einkünfte aus der Tätigkeit im beruflichen Organisationsbereich, mindestens 15 Euro. Der DJV Nord nimmt 28,50 Euro mit einer beschlossenen Erhöhung von jährlich 50 Cent bis 2026. Wir sind uns sicher, dass die Mitgliedschaft bei :Freischreiber mindestens diesem Gegenwert entspricht. Die Zahlen hat der :Freischreiber-Kassenwart auf Basis der aktuellen Mitgliederzahlen durchgerechnet.

Antragsteller:innen:

Jakob Vicari, Gründungsmitglied & langjähriger Kampagnenvorstand von Freischreiber e.V.

Carola Dorner, langjährige Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Sigrid März, Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Katharina Müller-Güldemeister, Stellv. Vorsitzende von Freischreiber e.V.

Yvonne Pöppelbaum, ex Vorständin und Geschäftsführerin von Freischreiber e.V.

Gabriele Meister, langjähriges Vorstandsmitglied von Freischreiber e.V.

Die Abstimmung über Antrag D ergibt

Ja-Stimmen 27

Nein-Stimmen 5

Enthaltungen 0

Eine einfache Mehrheit reicht. Damit ist der Antrag angenommen.

9. Antrag vom Vorstand vom 6. Mai 2023

Satzungsänderung: Verbot Doppelämter

Folgende Satzungsänderung soll beschlossen werden:

Absatz 1 von § 10 der Satzung (Der Vorstand) wird wie folgt ergänzt: „Der Vorstand besteht aus dem:der Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, dem:der Schatzmeister:in und bis zu fünf Beisitzer:innen. Vorläufige und ordentliche Mitglieder können Mitglieder des Vorstands sein.“

Mitglieder, die ein Amt in Verbänden, Vereinen oder Interessenvertretungen, die Berührungspunkte zum Journalismus haben, sowie in Verwertungsgesellschaften innehaben, sind vom passiven Wahlrecht für den Vorstand des Vereins ausgeschlossen. Eine konkrete Liste legt die Mitgliederversammlung fest und ist bei Bedarf zu aktualisieren.

Die Vertretung erfolgt gem. 26 BGB durch den:die Vorsitzenden und zwei stellvertretende Vorsitzende, die jeweils alleinvertretungsberechtigt sind. Sollte der:die Vorsitzende, ein:e stellvertretende:r Vorsitzende:r oder der:die Schatzmeister:in während der gewählten Amtszeit zurücktreten, bestimmt der Vorstand je eine:n Nachfolger:in. Dieser Vorstand regelt die Geschäftsführung.“

Begründung

Das Vorstands-Ehrenamt bei :Freischreiber bringt privilegierte Informationen mit sich. Außerdem sind in der Vergangenheit regelmäßig Vorstandsmitglieder wegen zu hoher Belastung zurückgetreten. Mit dieser Satzungsänderung wollen wir Interessenkonflikten und Überlastung vorbeugen.

Konfliktierende Verbände

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

„Diese Liste legt fest, mit welchen Organisationen Interessenkonflikte bestehen, bei denen also nach § 10 :Freischreiber-Satzung :Freischreiber-Vorstände keine Ämter auf Bundesebene innehaben können. Die Liste ist regelmäßig zu überprüfen und im Rahmen der Mitgliederversammlung zu beschließen, sofern Änderungen für erforderlich gehalten werden. Diese sind aktuell:

DJV

DJU/Verdi

VG Wort

VG Bild

Freelens

Fragen/Anmerkungen aus der MV:

Warum überhaupt dieser Antrag?

Antwort: Es geht um eine langjährig gelebte Praxis, die jetzt in die Satzung festgeschrieben werden soll.

Kritik, dass diese Änderung viele Personen ausschließen würde.

Antwort: Es geht lediglich um Verbandsposten in den aufgezählten Organisationen.

Die Abstimmung ergibt

Ja-Stimmen 26

Nein-Stimmen 3

Enthaltungen 3

Benötigt wird eine 2/3-Mehrheit. Damit ist der Antrag angenommen. Die Satzungsänderung wird vom künftigen Vorstand vorgenommen.

Antrag über die vorgeschlagenen Verbände, die ausgeschlossen werden sollen:

DJV

DJU/Verdi

VG Wort

VG Bild

Freelens

Abstimmungsergebnis:

Ja: 26

Nein: 2

Enthaltungen: 4

Eine einfache Mehrheit ist nötig. Der Antrag ist damit angenommen.

10. Antrag von Steve Przybilla vom 25. April 2023

Kein Honorar für :Freischreiber-Dozent:innen

Hiermit beantrage ich, dass :Freischreiber-Mitglieder künftig keine Gebühren für (Online-)Seminare bezahlen müssen, die ebenfalls von Freischreiber:innen gegeben werden.

Begründung:

Wir alle sind auf zusätzliche Einnahmequellen angewiesen, das ist legitim. Wir nehmen auch Geld von Externen. Aber wie die Dozenten bezahlt werden, können wir separat abstimmen und entscheiden. Trotzdem sehe ich es als problematisch an, dass auch Vereinsmitglieder für Kurse/Seminare bezahlen müssen, die ebenfalls von Verbandsmitgliedern gegeben werden. Im Sinne der Kollegialität und Solidarität halte ich diesen Weg für falsch. :Freischreiber-intern sollten solche Veranstaltungen kostenfrei sein.

Selbstverständlich können die Dozierenden die Kurse für Externe, WPK-Mitglieder usw. kostenpflichtig anbieten, aber bitte nicht für Freischreiber:innen. Dies stärkt den Zusammenhang im Verband, wäre eine tolle Serviceleistung und somit auch ein (weiterer) Grund, uns beizutreten.

Fragen/Anmerkungen aus der MV:

Es sei jetzt schon schwierig, Referent:innen zu gewinnen. Es könnte umso schwieriger werden, wenn dann nicht einmal mehr bezahlt wird.

Antwort: :Freischreiber sollen nicht dafür zahlen müssen, wenn andere Freischreiber Seminare geben. Das sollte quasi aus Solidarität unentgeltlich für andere :Freischreiber gemacht werden.

Kritik: Ob :Freischreiber Honorar für ihre Workshops/Seminare erhalten, wäre dann abhängig davon, wie viele Externe das Seminar buchen?

Und: Wenn :Freischreiber-Teilnehmende gratis teilnehmen, dann zahlen das Honorar ja alle Mitglieder – und nicht nur diejenigen, die teilnehmen. Ist das gerecht?

Wie soll gegenfinanziert werden? Wie viel bringen die Webinare ein?

Antwort des Vorstands: Aktuell gibt es eine maximale Teilnehmendenzahl, damit Seminare qualitativ hochwertig stattfinden können. I.d.R. sind das 12. Die meisten Seminare kosten derzeit 49 Euro pro Teilnehmer:in. Für Externe und Kooperationspartner gibt es je max. 2 Plätze. Wenn alle 12 Teilnehmer:innen

:Freischreiber sind, zahlt der Verein für das Seminar 10-20 Euro drauf, wenn Externe teilnehmen, macht der Verein etwas Plus. Über das Jahr sind es für die Seminare/Workshops rund 8.000 Euro Einnahmen und Ausgaben, läuft über Geschäftsbetrieb.

Anmerkung aus MV: Mitglieder erwarten ein gutes Seminar-Angebot und sind bereit, dafür zu zahlen. Das Interesse an Treffen, nur um sich mal zu sehen und zu quatschen, halte sich in den Regiogruppen in Grenzen. Laut Geschäftsstelle ist die No-Show-Rate bei kostenlosen Online-Seminaren hoch.

Hinweis, dass in der NRW-Regiogruppe viele :Freischreiber kostenfreie Workshops für andere :Freischreiber gegeben haben – mit dem Gedanken „von uns allen für uns alle“. Irgendwann fühlte sich das jedoch wie ein Ungleichgewicht an, da Externe für ihre Workshops bezahlt wurden. Es wird der Wunsch formuliert, das Thema grundsätzlich zu regeln.

Bei der Abstimmung per Handzeichen gibt es

Ja-Stimmen 1

Nein-Stimmen 21

Enthaltungen 9

Damit ist der Antrag von der MV abgelehnt.

11. Antrag vom Vorstand vom 6. Mai 2023

Satzungsänderung: Termin Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung wird angetragen, folgende Änderungen in § 9 der Satzung zu beschließen:

§ 9 (Jahresversammlung) der Satzung wird wie folgt geändert (Änderungen sind hervorgehoben):

„Die Versammlung ist das oberste Beschluss fassende Gremium von Freischreiber e.V. **Sie ist die ordentliche Versammlung.** Sie ist beschlussfähig, wenn dazu frist- und formgerecht eingeladen wurde. Die Versammlung findet **zweijährlich** statt, und zwar im Laufe des zweiten Kalenderjahrs, das auf das Jahr der letzten ordentlichen Versammlung folgt. Zu dieser Versammlung lädt der Vorstand mit einer Frist von mindestens **vier Wochen** per E-Mail sowie auf der Website von Freischreiber ein. Die Tagesordnung ist der Einladung beizufügen. Ebenfalls etwaige satzungsändernde Anträge. Satzungsändernde Anträge müssen mindestens sechs Wochen vor der Versammlung **in der Freischreiber-Geschäftsstelle** eingegangen sein.

Stimmrecht während der Versammlung haben alle ordentlichen und vorläufigen Mitglieder. Aufgaben der Versammlung sind:

- a. Wahl des Vorstandes
- b. Wahl des Aufnahmeausschusses
- c. Beschlussfassung über den Tätigkeitsbericht des Vorstandes
- d. Beschlussfassung über den Kassenbericht
- e. Entlastung des Vorstandes
- f. Beratung und Beschlussfassung über satzungsändernde Anträge
- g. Beratung und Beschlussfassung über andere Anträge

Der Vorstand kann zu weiteren als der ordentlichen Versammlung jederzeit unter Angabe der Tagesordnung mit einer Frist von **vier Wochen** einladen. Der Vorstand ist zur Einberufung einer Versammlung verpflichtet, wenn mindestens ein Viertel aller

Mitglieder dies schriftlich verlangt. Die Einladung hat danach innerhalb von zwei Wochen ausgesprochen zu werden.

Beschlüsse der ordentlichen und außerordentlichen Versammlung werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Satzungsändernde Anträge bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Über die Beratungen und Beschlüsse der Versammlung ist ein Protokoll anzufertigen und von zwei in der Versammlung anwesenden Vorstandsmitgliedern zu unterschreiben. Das Protokoll wird online an die Mitglieder verschickt.“

Begründung

Die erste Änderung („Sie ist die ordentliche Versammlung.“) stellt diesen Satz an die richtige Stelle. Sie hat keine inhaltlichen Auswirkungen, führt aber den Begriff ein, bevor der Text das erste Mal Bezug nimmt. Die zweite Änderung („zweijährlich“) korrigiert einen sprachlichen Fehler. Sonst müsste die Versammlung streng genommen zwei Jahre dauern. Es ist notwendig, die Formulierung zum Turnus der ordentlichen Versammlungen zu ändern, weil momentan streng genommen – das sagt uns der Freischreiber-Anwalt – die nächste Versammlung immer innerhalb von zwei Jahren oder 729 Tagen stattfinden muss, also mindestens einen Kalendertag vor der letzten. Wenn eine ordentliche Versammlung 2023 also am 16. Juni stattfindet, muss sie 2025 spätestens am 15. Juni stattfinden. Dadurch würde die Mitgliederversammlung immer weiter nach vorne im Jahr rutschen, bis sie irgendwann auf dem 1. Januar landet. Das schränkt den Vorstand und den Verband zu sehr ein. Wir wollen erreichen, dass die ordentliche Versammlung beliebig zwischen 1. Januar und 31. Dezember im übernächsten Jahr nach der vorangegangenen stattfinden muss. Die Fristen für Einladung und satzungsändernde Anträge sind zu vage. Sie werden durch diese Änderungen präzisiert. Das sorgt für Klarheit.

Die Abstimmung über diese Satzungsänderung ergibt folgende Stimmverteilung:

Ja: 32

Nein: 0

Enthaltung: 0

Es müssen 2/3 dafür sein, wenn der Antrag angenommen werden soll. Die Satzungsänderungen sind damit angenommen.

12. Vorstandswahl – Vorstellungsrunde der 9 Vorstandskandidat:innen:

Die Wahl wird geheim und nicht offen sein. Zunächst stellen sich die 9 Kandidat:innen vor. Diejenigen, die nicht anwesend sind, werden stellvertretend oder per Video vorgestellt. Zur Wahl stehen

- Joachim Budde
- Jan Schwenkenbecher
- Caroline Ring (per Video)
- Johannes Klostermeier
- Lisbeth Schröder
- Elisa Kautzky (per Video)
- Karen Suender (via Jan)
- Anna Poth (via Anja)
- Eva Bodenmüller

13. Vorstellungsrunde Kandidat:innen für den 5-köpfigen Aufnahmeausschuss

Zur Wahl stehen:

- Frank Keil (anwesend)
- Anja Reiter (anwesend)
- Steve Przybilla (abwesend)
- Jörg Spaniol (nicht anwesend)
- Carolin Wilms (abwesend)

14. + 15. Wahl Vorstand und Aufnahmeausschuss

Über Vorstand und Aufnahmeausschuss wird geheim abgestimmt. Jede:r Abstimmungsberechtigte hat eine Stimme pro Kandidat:in. Es müssen mindestens 50% der Anwesenden abstimmen, dann ist die Wahl gültig. Die einfache Mehrheit genügt. Die Stimmauszählung erfolgt anonym und per Zettel. Wer alle Kandidat:innen wählen möchte, kann auch einfach „alle“ auf den Wahlzettel schreiben.

Das Ergebnis zeigt folgende Stimmverteilung:

Alle: 28

Joachim: 4

Jan: 4

Caro: 4

Lisbeth: 4

Eva: 3

Elisa: 3

Karen: 1

Anna: 1

Johannes: 1

Somit wurden alle Vorstandskandidat:innen gewählt. Sie werden einzeln gefragt und nehmen die Wahl an. Die abwesenden Caroline Ring, Elisa Kautzky, Karen Suender und Anna Poth müssen im Anschluss schriftlich annehmen.

Das Ergebnis der Wahl zum Aufnahmeausschuss verteilt sich wie folgt:

Anja, Frank, Jörg, Steve und Caro haben alle 31 Stimmen. Es gibt 1 Enthaltung.

Somit wurden auch alle Kandidaten zum Aufnahmeausschuss gewählt. Alle nehmen die Wahl an, zum Teil nachträglich schriftlich.

16. Verabschiedungen & Verschiedenes

Jan dankt dem alten Vorstand, überreicht Abschiedsgeschenke an die Anwesenden.

Fragen/Anmerkungen aus der MV:

Frank Keil weist darauf hin, dass die :Freischreiber nach der letzten VG Wort-Mitgliederversammlung gut im Verwaltungsrat vertreten sind. Es sei wichtig, auch in dem Gremium vertreten zu sein. Dafür sollten möglichst viele :Freischreiber Mitglied bei VG Wort sein. Wer das noch nicht ist, solle ihn gerne ansprechen.

Auch allen Helfer:innen bei der Netzwerk Recherche Jahreskonferenz und der MV wird gedankt. Dann erklärt Bertram die :Freischreiber-Mitgliederversammlung für beendet.

17. Schlusswort

Joachim Budde, alter und neuer Vorstand, dankt allen Teilnehmenden. Sigrid März dankt nochmal dem Orga-Team der MV, Anna und Carolina.

Uhrzeit Ende: 23.20 Uhr

Gez. Anne Klesse, Joachim Budde